Wie weiter mit der Finanzierung des grünen blattes?

Einige, die bei den letzten Ausganeb mitgelayoutet haben

Das grüne blatt trägt sich finanziell nicht selber. Der Druck konnte in den letzten Jahren immer nur mit einer Bezuschussung finanziert werden. Da diese nun weggefallen ist, ist ein neues Konzept nötig, wenn es das grüne blatt weiterhin geben soll.

Zudem stellt sich die Frage, inwiefern ein Bedarf der Leser_innen vorhanden ist, dass das grüne blatt als selbstorganisierte Zeitschrift geführt wird. Denn die finanziellen Probleme des grünen blattes werden schon seit langem thematisiert, ohne dass es große Resonanz gibt. Zu einer selbstorganisierten Zeitung, die die Grenzen zwischen Macher_innen und Konsument_innen abschaffen will, gehört aber eben auch, dass Menschen sich einbringen, auf verschiedenen Ebenen, und dass sich für Probleme die auftreten mehr Menschen verantwortlich fühlen, als diejenigen, die eh schon die Artikel, die hochgestellt werden, layouten, und sich um den Druck und die Verschickung kümmern (auch da kann immer mehr Hilfe benötigt werden).

Wenn das benötigte Geld nicht zusammenkommt, bloß weil das grüne blatt meistens kostenlos ausliegt, dann ist zumindest in der Beziehung der Selbstorganisations-Ansatz gescheitert.

Es wird nach dieser Ausgabe noch eine Sommerausgabe des grünen blattes geben, für die die Finanzierung steht. Danach ist vorläufig Sense, wenn bis dahin nicht ein neues Finanzierungskonzept steht.

Ein neues Finanzierungskonzept könnte auf verschiedenen Ebenen funktionieren: Zum einen, indem sich eine Finanzierungsgruppe zusammenfindet, die sich Gedanken über neue Konzepte der Finanzierung aller Art macht und diese dann auch umsetzt. Zum anderen, indem sich alle, die mit dem grünen blatt zu tun haben (also vor allem auch diejenigen, die „nur“ lesen) überlegen, inwiefern sie zum Beispiel ein Abo bezahlen können (wenn mensch das grüne blatt an Stellen wo es kostenlos ausliegt mitnimmt, zum Beispiel auch einfach das Geld überweisen, ohne dass ein Abo zugeschickt wird), oder inwiefern etwas Kohle gespendet werden kann. Gruppen, die das grüne blatt nutzen (zum Beispiel für das veröffentlichen von Artikeln, oder die als Verteiler_innen das grüne blatt auslegen) könnten sich überlegen, ob sie zusammen Geld auftreiben können (mal eine Soliparty oder eine Soli-VoKü machen, eine Spendenbox beim Auslegen des grünen blattes aufstellen,...)

Wir hoffen, dass dieser Aufruf auf Resonanz trifft, weil wir es sehr schade fänden, wenn es das grüne blatt aus Geldmangel nicht mehr geben sollte, auch weil wir eigentlich eine Notwendigkeit für viel mehr selbstorganisierte, offene Medien sehen.

Falls es nach der Sommerausgabe tatsächlich kein grünes blatt mehr geben sollte, steht es natürlich jederzeit offen eine Initiative zur Widerbelebung des grünen blattes zu starten. Aber auch da müsste ein Finanzierungskonzept erstellt werden.

Wir wollen noch vor der Sommerausgabe zu einem etwas größer angelegtem grünes-blatt-Treffen einladen. Dort wollen wir uns ganz allgemein Gedanken darüber machen, ob und wie es mit dem grünen blatt weitergehen könnte. Auch Alternativkonzepte, wie das grüne blatt ohne so viel Kosten produziert werden könnten können überlegt werden. Neben der Finanzierung soll das Treffen aber auch grundsätzlich darüber gehen, wie das grüne blatt weiter organisiert werden kann. Was sein Sinn und Zweck ist, bzw. sein könnte, wer es nutzt, wer es warum (noch) nicht nutzt und so weiter.

Grünes Blatt "Wie weiter"-Treffen: 7. bis 8. Juli in der WAA, in Düren (waa.blogsport.de). Genauere Infos im nächsten grünen blatt, oder demnächst auf gruenes-blatt.de.